

# Junge Wirbelwinde toben über die Bühne

**Zug** Ab morgen führt das Kinder- und Jugendtheater den «Sturm» von William Shakespeare auf. Das Publikum erwartet ein lebendiges Stück mit schaurigen und romantischen Szenen.

**Vanessa Varisco**  
redaktion@zugerzeitung.ch

Tosende Wellen und rauschender Wind, ein dunkles, schauriges Wesen, das aus dem aufbrausenden Sturm mit seinen funkelnden Augen emporsteigt: Die Geburtszene des Caliban hat das Kinder- und Jugendtheater Zug besonders unheimlich inszeniert. Dem Publikum, das das Stück «Der Sturm» von William Shakespeare ab morgen Freitag im Theater Metalli sehen kann, dürfte es dabei eiskalt den Rücken runterlaufen. Der zügellose Caliban, halb Mensch, halb Monster und Sohn einer Hexe, die auf eine Insel verbannt wurde, kriecht und tobt mit wilden Schreien und Ächzen über die Bühne, verbreitet dabei Angst und Schrecken.

Die vier jungen Schauspieler, die die Figur darstellen, zeigen dabei vollen Einsatz. Sie brüllen laut und hemmungslos und ver-

drehen ihre Augen. «Mir gefällt an diesem Stück besonders, dass es etwas völlig anderes ist, nicht zuletzt wegen der Fantasiewesen wie dem Caliban oder den Luftgeistern», sagt Anna Locher aus Oberwil. Sie spielt die Tochter des auf der Insel herrschenden Prospero.

## Hohe Präsenz der Schauspieler

Gestaltet ist das Stück sehr lebendig. Als Zuschauer kann man auf der Bühne immer wieder Neues entdecken, die Szenen folgen Schlag auf Schlag. Sie sind packend, mitreissend und voll mit engagiertem Schauspiel. Das schlichte Bühnenbild, bestehend aus einer Rampe und weissen oder feinen türkisfarbenen Vorhängen, wird vielfältig und fantasievoll eingesetzt.

Vorangetrieben wird die Handlung des Stücks, als König Alonso, dessen Sohn Ferdinand



«Der Sturm» feiert morgen Premiere im Theater Metalli.

Bild: Stefan Kaiser (8. November 2017)

und weitere Adelige Schiffbruch erleiden und wie durch ein Wunder unverletzt am Ufer der Insel stranden. Während sich Ferdinand in die Tochter von Prospero verliebt und das Stück herzerregend romantisch wird, planen andere Schiffbrüchige angetrieben von Caliban die Ermordung von Prospero. Die Handlungen sind harmonisch aufeinander abgestimmt, was von den Schauspielern zu jeder Zeit eine hohe Präsenz verlangt und eine Herausforderung darstellt. «Für die Premiere wünsche ich mir, dass die Einsätze gut klappen und die Energie des Stücks wirken kann», sagt Constantin Hartmann aus Buonas, der den Ferdinand spielt.

## Hinweis

Premiere ist morgen Freitag um 19.30 Uhr im Theater Metalli an der Baarerstrasse 14, Zug. Weitere Informationen und Spieldaten unter [www.kindertheaterzug.ch](http://www.kindertheaterzug.ch)

## Verein sagt Ja zu Reglement

**Zug** Der Vorstand Zuger Wirtschaftskammer empfiehlt das städtische Hochhausreglement zur Annahme. Das teilt er in einem Schreiben mit. Das Reglement schaffe verbindliche Rahmenbedingungen und Klarheit darüber, wo Hochhäuser in der Stadt gebaut werden könnten. Die Stadtzugerinnen und Stadtzuger werden am 26. November über das Reglement abstimmen. (red)

## Geschichte entdecken

**Zug** Heute Donnerstag um 19.30 Uhr findet im Gotischen Saal im Rathaus in der Altstadt ein Vortrag von Daniel Schläppi von der Universität Bern statt. Er spricht zum Thema «Kleine Welt ganz gross – eine Entdeckungsreise durch das Universum der Zuger Stadtratsprotokolle (1471-1798)». Organisiert wird der Anlass vom Historischen Verein des Kantons Zug. Dieser befasst sich seit rund einem Jahr mit einem Forschungsprojekt rund um die Zuger Geschichte in der frühen Neuzeit. Daniel Schläppi gehört auch zu dieser Forschungsgruppe und wird heute Abend seine Ergebnisse präsentieren. (red)

## Soll die Stadt Zug nachziehen?

**Steuern** Die Budgets der Gemeinden für 2018 sehen gut aus. Mehrere Kommunen nehmen dies zum Anlass, ihren Steuerfuss anzupassen. Nicht so die Stadt Zug. Sollte sie das tun?

### Pro

**Die Stadt Zug muss den Steuerfuss anpassen – und zwar nach unten.** Der aktuelle Steuerfuss lässt sich mit den Überschüssen der vergangenen Jahre sowie dem prognostizierten Überschuss im Budget 2018 guten Gewissens nicht rechtfertigen. Die Rede des Stadtrats, es stünden grosse Investitionen an, wird mantramässig – meist im Oktober oder November – bei der Vorstellung des Budgets für das nächste Jahr wiederholt. Zu Unrecht.

**Die Stadtfinanzen sind nämlich alles andere als zerrüttet.** Und mit dem Programm «Sparen und Verzichten I» hat der Stadtrat weitere Einnahmequellen erschlossen. Da wirkt es fast dreist mit einem für 2018 prognostizierten Überschuss von 2,5 Millionen und den Überschüssen von total 27,5 Millionen Franken aus den Jahren 2015 und 2016, die Diskussion um den Steuerfuss frühestens 2019 führen zu wollen. Die Zuger Steuerzahler haben in

den letzten Jahren ihren Beitrag dazu geleistet, dass die Stadtkasse derart gut gefüllt ist. Darüber hinaus läuft mit «Sparen und Verzichten II» ein weiteres Sparprogramm, das die städtische Finanzlage noch weiter verbessert. Es ist deshalb dringend an der Zeit, dass der Stadtrat den Zugern von den auf Vorrat erhobenen Steuern etwas zurückgibt, und zwar in Form einer Senkung des Steuersatzes.

**Diese Senkung muss nicht drastisch**, aber dennoch für den einzelnen Steuerpflichtigen spürbar sein. Ob dauerhafte Steuersenkung oder befristeter Rabatt ist von untergeordneter Bedeutung. Nur jetzt muss es sein.



**Harry Ziegler**  
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

### Contra

**Was war es für ein Geschrei, als sich die Stadt Zug in den vergangenen Jahren mit ihrem strukturellen Defizit konfrontiert sah.** Von 2010 bis 2014 waren die Abschlüsse rot bis tiefrot. Die Folge waren zwei Sparprogramme. Das zweite läuft noch bis ins nächste Jahr. Dieses sorgte für viel Kopfschütteln in der Bevölkerung. Fast jeder Zuger und jede Zugerin bekommt es zu spüren, sei es, weil man neu die Kremationskosten tragen oder mehr für Baugesuche berappen muss.

**Mittlerweile steht es um die Stadtfinanzen weit besser.** Die Rechnung 2016 wurde gar mit einem Überschuss von rund 20 Millionen Franken abgeschlossen. Für das laufende und das nächste Jahr rechnet man ebenfalls mit einem Plus von 2,1 beziehungsweise 2,5 Millionen Franken. Deswegen nun aber für 2018 den Steuerfuss zu senken, wäre verfrüht. Auch wenn Nehmergemeinden aus dem Zuger Finanzausgleich wie

Cham oder Unterägeri dies tun oder Rabatte gewähren.

**Das städtische Finanzdepartement geht davon aus**, dass aus einer Steuerfussenkung um nur einen Prozentpunkt Minder-einnahmen von 3 Millionen Franken resultieren. Bei den heutigen Aussichten hiesse das erneut rote Zahlen. Das ist das eine. Das andere aber ist die Glaubwürdigkeit. Wie will die Stadt eine Steuersenkung rechtfertigen, wenn gleichzeitig noch ein Sparpaket läuft? Das passt nicht zusammen. Eine Anpassung kann durchaus für 2019 ins Auge gefasst werden. Das reicht aus. Die Stadt Zug ist mit ihren 60 Prozent auch bis dahin noch sehr attraktiv.



**Samantha Taylor**  
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

## Über 80 Weihnachtsstände

**Zug** In der Stadt findet in diesem Jahr vom 13. bis 17. Dezember der Weihnachtsmarkt statt. Derzeit laufen laut den Veranstaltern die Vorbereitungen dafür auf Hochtouren. Die Marktstände finden sich auf dem Postplatz, in der Zeughausgasse, auf dem Hirschenplatz, dem Landgemeinplatz und in der inneren Altstadt. Auf die Besucher warten über 80 Stände mit Händlern und Kunsthandwerkern. Die Kinderchöre der Musikschule Zug werden am Mittwoch, 13. Dezember, am Hirschenplatz traditionelle und moderne Adventslieder vortragen. Zudem werden diverse Künstler abends für Advertsstimmung sorgen. (red)

## Vielfältige Werke

**Zug** Die Künstlerin Milly Rothen stellt derzeit in der Kapelle der Psychiatrischen Klinik Zugersee aus. Ihre Werke und angewendeten Techniken sind dabei sehr vielfältig, genauso wie die Themen, die sie in ihren Arbeiten aufgreift. Die Ausstellung dauert noch bis Freitag, 24. November. Besichtigt werden kann sie jeweils von 9 bis 19 Uhr. (red)

ANZEIGE

Informationsveranstaltung für Privatpersonen

## «Zugerberg Vermögensverwaltung – Lösungen und Leistungsausweis»

In Zeiten, in denen das Sparkonto keine Zinsen mehr bringt, die meisten Obligationen keine Erträge mehr abwerfen und die Performanceunterschiede zwischen einzelnen Aktien, Regionen und Sektoren so gross sind wie seit vielen Jahren nicht mehr, ist eine gute, nachhaltige Vermögensverwaltung Gold wert.

Von Citywire als bester Obligationen-Manager 2017 und von Morningstar mit einem 5-Sterne-Rating ausgezeichnet, zählt die Zugerberg Finanz AG auch in diesem Jahr wieder zu den besten Vermögensverwaltern der Schweiz. Der Erfolg der Firma basiert auf einer Kombination aus langjähriger Erfahrung, qualifizierten Mitarbeitern, einem aktiven Anlageansatz mit Bandbreitenmodell, einem starken Heimatfokus und den gleichgeschalteten Interessen: Wir legen die Vermögen unserer Kunden genau gleich an wie unser eigenes.

Das Gute für Sie: Die Zugerberg Finanz AG bietet Lösungen für sämtliche Vermögenslagen. **Vom monatlichen Sparplan, 3a- und Freizügigkeitsdepots über klassische Vermögensverwaltungsmandate bis hin zu BVG-Lösungen für Unternehmen.** Die Umsetzung erfolgt wenn immer möglich einzeltitelbasiert, um zielgenau, effizient und kostengünstig anlegen zu können.

Nehmen Sie sich etwas Zeit und besuchen Sie die Informationsveranstaltung im Lüssihof in Zug, am **Donnerstag, 16. November 2017 ab 18.30 Uhr.** Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an [anlass@zugerberg-finanz.ch](mailto:anlass@zugerberg-finanz.ch) oder per Telefon unter 041 769 50 21. Die Teilnahme ist kostenlos. Parkplätze sind vorhanden.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.zugerberg-finanz.ch](http://www.zugerberg-finanz.ch).

Ihre Referenten (v.l.) von der Zugerberg Finanz AG: Timo Dainese, Gründer und Geschäftsführender Partner; Prof. Dr. Maurice Pedergnana, Professor für Banking & Finance (HSLU) und Chefökonom; Thomas Aregger, Berater Privatkunden.



ZUGERBERG FINANZ  
AKTIEGESELLSCHAFT